

Immunsystem

Traditionelle Medizin



Berufsblick: Elisabeth Majhenić

Elisabeth Majhenić ist eine erfahrene Heilpraktikerin und Homöopathin, die seit 1996 heilberuflich tätig ist. Mit ihrer eigenen Praxis und 2001 als Schulleiterin am Institut für klassische Homöopathie in Lindau hat sie einen bedeutenden Beitrag zur Verbreitung und Anerkennung der Homöopathie geleistet. Sie ist SHZ-zertifiziert als Therapeutin, Supervisorin und Dozentin in klassischer Homöopathie. Ihre Ausbildungslehrgänge sind 2010 von renommierten Institutionen wie Stiftung Homöopathie Zertifikat (SHZ) und der Schweizerischen Stiftung für Komplementärmedizin (ASCA) akkreditiert sowie vom Schweizerischen Erfahrungsmedizinischen Register (EMR) anerkannt.



„Ein tiefes Verständnis der Homöopathie ist essenziell, doch viele Politiker, Ärzte und Apotheker können keine objektiven Aussagen darüber treffen, ohne sich intensiv damit auseinanderzusetzen.“

Mein erster Kontakt mit der Naturheilkunde:

Den hatte ich aufgrund meines jahrelangen Migräneleidens. Es war die Empfehlung einer Freundin, die mich schließlich zu einem indischen Homöopathen namens Ravi Ray führte. Meine Erwartungen waren gespannt, doch ich konnte nicht ahnen, wie dieser Besuch mein Leben verändern sollte. Es war faszinierend zu erleben, wie er sorgfältig alles über meinen Schmerz, meine Bedürfnisse und besonders meine Empfindlichkeiten erfahren wollte. Die homöopathische Behandlung, die daraufhin folgte, erwies sich als ein Wendepunkt in meinem Leben.

Aktuell beschäftigt mich besonders:

... dass die Homöopathie auf politischer Ebene oft nicht angemessen verstanden wird. Ein tiefes Verständnis dieser Heilmethode ist essenziell, doch viele Politiker, Ärzte und Apotheker können keine objektiven Aussagen darüber treffen, ohne sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Die Kritiker sollten sich mindestens einige Jahre lang täglich mehrere Stunden mit der Homöopathie befassen, bevor sie in der Öffentlichkeit Stellung dazu beziehen.

Die Zukunft der Heilpraktiker und Homöopathen sehe ich ...

als äußerst wichtig an. Die homöopathische Behandlung erweist sich als nachhaltig erfolgreiche Therapie und ergänzt die medizinische Behandlung, um wahres Heil für den Patienten zu erreichen. Bei der ersten Anamnese sollten sich Behandler und Patient mindestens zwei Stunden Zeit nehmen, um die zugrundeliegenden Krankheitsursachen und den Ausdruck der Symptome zu verstehen. In der Schweiz ist es mit einem abgeschlossenen Studium von 700 Stunden Anatomie, Physiologie und Pathologie sowie einer bestandenen Staatsprüfung als Heilpraktiker und 800 Stunden Fachspezifikum Homöopathie erlaubt, sich mit einer von den Krankenkassen anerkannten Praxis niederzulassen.

Mein größtes Erfolgserlebnis als Homöopathin:

Meine Erfolge reichen von der Regulierung des Schlafrhythmus über die Überwindung von Depressionen und Asthma bis zur Befreiung oder Linderung von Migräne, Rheuma und Rückenschmerzen. Zudem konnte ich Frauen ohne Hormontherapien zur Schwangerschaftsbereitschaft verhelfen und verschiedene Hautprobleme erfolgreich behandeln. Die Vielfalt der Heilerfolge bestärken mich in meiner Berufung und erfüllen mich mit Dankbarkeit. Als Heilpraktikerin

und Homöopathin bereitet es mir größte Freude, meine Patienten auf ihrem Weg zu einem gesunden und schmerzfreien Leben zu begleiten.

Hätte ich einen Wunsch für unseren Berufsstand frei, würde ich mir wünschen, dass ...

die Homöopathie in allen Ländern der Welt unterstützt und anerkannt wird. Denn nur wenn wir tief in die Materie eintauchen und das richtige Mittel für den jeweiligen Zustand des Patienten finden, können wir nachhaltig heilend auf den Hilfesuchenden einwirken.

Meine Vorbilder sind ...

der Nobelpreisträger Georges Vithoulkas und Alfons Geukens. Mit ihrer unermüdlichen Überzeugung haben sie die Homöopathie entschlossen in die Welt getragen.

Darüber möchte ich gern mehr wissen:

Über die Vielfalt des Lebens, sei es das Wesen der Tiere, Pflanzen oder der Minerale. Ein lebenslanges Studium scheint notwendig, um dieser faszinierenden Thematik gerecht zu werden. Trotzdem werde ich vielleicht niemals die ganze Schönheit und Komplexität dieser Reiche vollständig erfassen können.